

Öko-Sortenempfehlungen 2026/27 - Winterroggen

Hinweise zur Fruchtart

Roggen wird aufgrund seiner Anspruchslosigkeit und guten Konkurrenzkraft gegenüber Unkräutern im ökologischen Landbau geschätzt. Ein weiterer Vorteil ist die ausgeprägte Winterhärte. Die Ansprüche an die Nährstoffversorgung sind geringer als bei Triticale und Weizen. Daher wird Roggen häufig in abtragender Fruchtfolgestellung angebaut, in der er sich auch gut als Deckfrucht zur Etablierung von Klee oder Klee gras eignet. In Sachsen konzentriert sich der Anbau auf leichtere Standorte und Vorgebirgslagen.

Wichtige Kriterien bei der Sortenwahl sind neben der Ertragsfähigkeit die Auswuchsfestigkeit und die Anfälligkeit für Mutterkorn. Auf besseren Böden ist außerdem die Standfestigkeit beachtenswert. Bei ungünstigen Bedingungen ist allerdings bei den meisten Roggensorten mit Lager zu rechnen. Auch die kürzeren Sorten im gegenwärtigen Prüfsortiment weisen nur eine mittlere Standfestigkeit auf. Braunrost ist in der Regel die wichtigste Blattkrankheit. Schwarzrost tritt normalerweise selten in Erscheinung. Einzelne Versuche in den letzten Jahren haben gezeigt, dass bei dieser Krankheit eine ausgeprägte Sortendifferenzierung mit deutlichen Auswirkungen auf die Ertragsleistung besteht.

Bei der Erzeugung von Brotroggen ist eine Fallzahl von mindestens 120 sec und der seit 01. Juli 2025 auf 0,02 Gewichtsprozente reduzierte Mutterkornbesatz einzuhalten. Das Auftreten von Mutterkorn wird durch feuchte Witterung während der Blüte begünstigt. Neben dem Anbau von wenig anfälligen Sorten, sollte auf eine ausreichende Bestandesdichte und die Vermeidung von Zwiewuchs geachtet werden.

Sorten mit hoher Fallzahleinstufung erreichen eine Fallzahl von 120 sec in der Regel auch in Jahren mit schwierigen Erntebedingungen und tragen somit zur Vermarktungssicherheit bei. Verarbeiter, die freigeschobene Roggenbrote herstellen, legen auf der anderen Seite Wert darauf, dass die Fallzahl nicht zu hoch ausfällt, also 250 sec nicht überschreitet. Bei Absatz an diese Verarbeiter sollte daher eine Roggensorte mit mittlerer Fallzahleinstufung angebaut werden.

Hybridsorten sind im ökologischen Landbau weniger verbreitet, obwohl sie auch im Öko-Anbau den Populationssorten im Ertrag deutlich überlegen sind. In den Sortenversuchen zeigen die Hybridsorten ein um 20 bis 30 % höheres Ertragsvermögen. Neben grundsätzlichen Bedenken gegen Hybridsorten werden als Argumente die höheren Saatgutkosten und der nicht mögliche Nachbau genannt. Hängt die Entscheidung allein von betriebswirtschaftlichen Kriterien ab, sind neben den Mehrkosten für Hybridsorten die Ertragsdifferenz zu Populationssorten, die Kosten für den Nachbau und der Roggenpreis zu berücksichtigen.

Sortenempfehlungen für den ökologischen Anbau

Hybridsorten: KWS Tayo, SU Karlsson

Populationssorten: SU Bebop, Inspector, Dankowskie Opal, Dankowskie Alvaro*

* vorläufige Empfehlung

Kornertrag (relativ) von Winterroggensorten im Öko-Anbau (Löss- und V-Standorte)

		2024	2025	2026	2025-2026	2024-2026
Anz. Versuche		5	5	5	10	15
KWS Tayo	H	114	115	112	114	114
SU Karlsson	H	113	114	116	115	114
SU Bebop	P	95	94	94	94	95
Inspector	P	88	89	91	90	89
Dankowskie Opal	P	90	88	86	87	88
Dankowskie Alvaro	P		89	87	88	
KWS Creor	H		102	98	100	
Baldachin	ÖHM			84		
B (dt/ha)		52,1	68,4	59,4	63,9	60,0

H = Hybridsorte P = Populationssorte ÖHM = Ökologisches Heterogenes Material

BB (Bezugsbasis) = SU Bebop, KWS Tayo, Inspector, Dankowskie Opal, Reflektor

Löss-Standorte: Nossen (SN), Mittelsömmern (TH)

V-Standorte: Forchheim (SN), Herlasgrün (SN), Burkertsdorf (TH)

Hinweise zu den geprüften Sorten

KWS Tayo (H) erzielte dreijährig stabile sehr hohe Kornerträge. Die Sorte weist eine geringe bis mittlere Pflanzenlänge und eine gute bis mittlere Standfestigkeit auf, mit Braunrost muss in mittlerem Umfang gerechnet werden. Die Fallzahl ist hoch eingestuft, damit bietet sich KWS Tayo insbesondere für Standorte an, in denen das sichere Erreichen einer ausreichend hohen Fallzahl (mindestens 120 sec) nicht gewährleistet ist.

SU Karlsson (H) zeigte sich dreijährig mit hohen stabilen Kornerträgen auf dem Niveau von KWS Tayo. Die Pflanzenlänge ist mittel bis kurz bei einer mittleren Standfestigkeit. SU Karlsson weist mittlere bis gute Resistenzeigenschaften im Hinblick auf Mutterkorn und eine geringe Anfälligkeit für Braunrost, sowie eine mittlere bis hohe Fallzahl auf.

SU Bebop (P) schnitt im Vergleich zu den Hybridsorten mit niedrigen Erträgen ab, d. h. es muss mit Mindererträgen von 15-20 Prozentpunkten gerechnet werden. In Relation zu den anderen Populationssorten zeigte sie in den letzten drei Prüffahren aber Vorteile im Ertragsvermögen. Die Sorte ist mittel bis lang im Wuchs, wobei Lager verstärkt auftreten kann. Für Braunrost ist sie gering bis mittel anfällig, der Befall mit Mutterkorn bleibt meist gering. Die Fallzahl ist mittel bis hoch.

Inspector (P) kam im mehrjährigen Vergleich mit den anderen Populationssorten auf mittlere bis leicht unterdurchschnittliche Kornerträge. Die 2013 zugelassene Sorte weist eine gute Mutterkornresistenz auf und ist bei der Fallzahl mit mittel bis hoch eingestuft. Die Anfälligkeit für Braunrost ist gering bis mittel. Die Neigung zu Lager ist etwas stärker ausgeprägt.

Dankowskie Opal (P) zeigte sich mehrjährig mit Kornerträgen auf dem Niveau von Inspector. Die in Polen zugelassene Sorte ist durch einen mittleren bis langen Wuchs, eine mittlere Standfestigkeit und eine mittlere bis geringe Anfälligkeit für Braunrost gekennzeichnet. Der Befall mit Schwarzrost war etwas geringer als bei den anderen Populationssorten. Die Fallzahl ist mittel bis hoch.

Dankowskie Alvaro (P) liegt nach zwei Prüffahren auf einem mittleren Kornertragsniveau im Vergleich zu den geprüften Populationssorten. Die Sorte zählt zu den längsten des aktuellen Prüfsortiments, die Lagerneigung fällt dennoch vergleichsweise gering aus.

KWS Creor (H) wurde 2024 nach Durchlaufen der Öko-Wertprüfung zugelassen und schnitt zweijährig im Vergleich zu den anderen Hybridsorten mit unterdurchschnittlichen Kornerträgen ab. Bei einem mittleren bis langen Wuchs kann Lager verstärkt auftreten. Auch Braunrost kann

in mittlerem Umfang auftreten. Hervorzuheben ist die gute Mutterkornresistenz. Wegen der nur mittleren Fallzahl sollte einerseits auf eine rechtzeitige Ernte geachtet werden. Andererseits bieten sich Sorten mit mittlerer Fallzahl an, wenn eine gezielte Vermarktung an Verarbeiter vorgesehen ist, die Partien mit nicht zu hoher Fallzahl verlangen.

Bei **Baldachin** handelt es sich um eine Population, die seit 2022 beim Bundessortenamt als „Ökologisch Heterogenes Material“ (ÖHM) notifiziert ist. Das ÖHM weist ein hohes Maß an genetischer und phänotypischer Vielfalt auf, wobei diese Heterogenität dazu führen soll, eine bessere Anpassungsfähigkeit an die Umweltbedingungen, eine höhere Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten und eine größere Ertragsstabilität zu erreichen. Im ersten Prüffahr zeigte sich Baldachin mit leicht unterdurchschnittlichen Kornerträgen im Vergleich zu den Populationssorten. Die Wuchshöhe ist etwas länger als bei den Hybrid- und Populationssorten, wobei Lager auftreten kann.

Eigenschaften von Winterroggensorten im Öko-Anbau

		Pflanzenlänge	Standfestigkeit	Braunrostresistenz	Mutterkornresistenz	Fallzahl
KWS Tayo	H	k-m	0/+	0	+/0	+
SU Karlsson	H	k-m	0	+	+/0	0/+
SU Bebop	P	m-l	0/-	0/+	+	0/+
Inspector	P	m-l	0/-	0/+	+	0/+
Dankowskie Opal	P	m-l	0	0/+	#	0/+
Dankowskie Alvaro	P	m-l	0/+	0/+	#	#
KWS Creor	H	m-l	0/-	(0)	(+)	(0)
Baldachin	ÖHM	(l)	(0/-)	#	#	#

H = Hybridsorte

P = Populationssorte

ÖHM = ökologisches heterogenes Material

Pflanzenlänge: k = kurz, m = mittel, l = lang

++ = sehr gut bzw. sehr hoch, + = gut bzw. hoch, 0 = mittel, - = gering bzw. niedrig

() = vorläufige Einstufung; # Einstufung aufgrund geringer Datenbasis nicht möglich